



## **#VERNETZT**

Beiträge aus dem  
Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen

Nr. 03  
Februar 2018

## Tutorenwerkstätten – 180 Minuten aus der Praxis für die Praxis

*Alexandra Eßer, Hochschule Niederrhein & Heidemarie Wittau, Hochschule Niederrhein*

Die Qualifizierung von Tutor\*innen hat deutschlandweit an Hochschulen einen hohen Stellenwert. An der Hochschule Niederrhein durchlaufen Tutor\*innen ein modularisiertes Qualifizierungsprogramm mit Zertifikatserwerb. Wie für die Tutor\*innen darüber hinaus niedrigschwellige und freiwillige Angebote geschaffen werden können und welche Themen dabei für die Zielgruppe besonders gewinnbringend und interessant sind, wird anhand des Formates *Tutorenwerkstatt – 180 Minuten aus der Praxis für die Praxis* dargestellt.

### Das Tutorenprogramm an der Hochschule Niederrhein

Im Tutorenprogramm der Hochschule Niederrhein (HN) werden seit 2003 Tutor\*innen und seit 2011 zusätzlich Repetitor\*innen auf ihre Tätigkeit in der Lehre mit ganz unterschiedlichen Aufgaben vorbereitet, qualifiziert und zertifiziert. Das Tutorenprogramm hat durch das seit 2011 BMBF geförderte Projekt *Peertutoring und Studienverlaufsberatung* nicht nur eine quantitative, sondern im Wesentlichen eine qualitative Ausweitung erfahren. Die Tutor\*innen und Repetitor\*innen<sup>1</sup> durchlaufen ein von der Akko (Akkreditierungskommission der dghd) und ZEVA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover) akkreditiertes Qualifizierungsprogramm, das auf das jeweilige Aufgabengebiet der Fachtutor\*innen, Erstsemestertutor\*innen und Repetitor\*innen zugeschnitten ist.

Erstsemestertutorinnen und -tutoren begleiten in der Studieneingangsphase aktiv die Erstsemesterstudierenden bei der Orientierung in der Hochschule. Fachtutorinnen und -tutoren vertiefen den Lernstoff in Tutorien ergänzend zu den Vorlesungen. Repetitorinnen und Repetitoren unterstützen Studierende, die sich vor dem zweiten und dritten Versuch einer Prüfung oder Klausur befinden, in kleinen Lerngruppen. (Vgl. *Eßer/Kröpke/Wittau 2018*)

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Module der Qualifizierung, die zur Erlangung eines Tutorenzertifikates absolviert werden.

---

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf schließt die Nennung der Tutor\*innen auch die Gruppe der Repetitor\*innen mit ein.

VORAUSSETZUNGEN ZUR ERLANGUNG DES ZERTIFIKATES		
Erstsemestertutor*innen	Fachtutor*innen	Repetitor*innen
Gestaltung der Einführungstage Studierwerkstätten: Fit durch's Studium & Optimale Prüfungsvorbereitung	Methodik und Didaktik	Beraten und Begleiten
Gruppenprozesse erkennen und steuern	Gruppenprozesse erkennen und steuern	Lernen lernen – effektive Prüfungsvorbereitung
Erfolgreich vortragen und präsentieren	Erfolgreich vortragen und präsentieren	
Strukturierte (Peer-) Hospitation in einem Tutorium bzw. Repetitorium		
Abschlussgespräch		

Tab. 1: Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikates an der HN (aus: Eßer/Kröpke/Wittau)

Evaluationen und Gespräche zeigen, dass die Qualifizierungsinhalte für die Zielgruppe sinnvoll und praxisrelevant sind. Darüber hinaus ergaben sich bei den Abschlussgesprächen im Rahmen der Zertifizierung immer wieder Themenbereiche, die nicht abschließend in den Seminaren behandelt werden konnten. Weiterhin meldeten Tutor\*innen Interesse an der Vertiefung bestimmter Themen (siehe Abb. 1).

### Format Tutorenwerkstatt

Auf diesem Hintergrund entstand die Idee, das Format der *Tutorenwerkstatt – 180 Minuten aus der Praxis für die Praxis* als zusätzliches und freiwilliges Angebot für Tutor\*innen zu initiieren und implementieren. Das Format ist niedrigschwellig, da es nicht einen ganzen Seminartag umfasst, sondern auf drei Stunden begrenzt ist, so dass Veranstaltungen der Studierenden nicht ausfallen müssen. Weiterhin können interessante Inhalte in diesem Kurzformat praxisorientiert vermittelt werden.

Die angebotenen Themen entstehen in direktem Kontakt mit der Zielgruppe, so dass die Interessenlagen der Tutor\*innen in den Werkstätten eine hohe Berücksichtigung erfahren.

Die Werkstätten finden in kleinen Gruppen von drei bis neun Teilnehmenden statt; somit sind sowohl inhaltliche Einheiten sowie ein intensiver Austausch gegeben. Die Tutorenbeauftragten führen die Werkstätten durch. Punktuell werden Beiträge durch die Expertise von Tutor\*innen unterstützt.

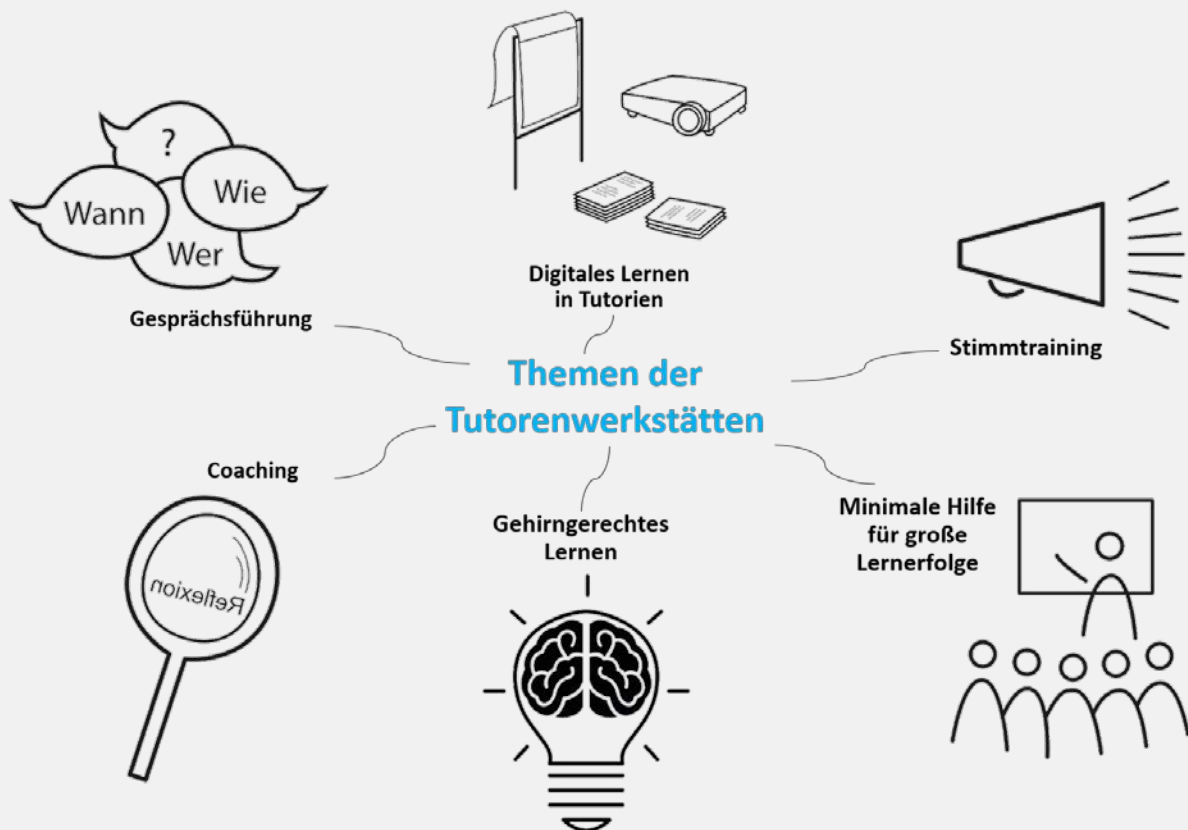


Abb. 1: Themen der Tutorenwerkstätten, eigene Darstellung

Die Besonderheit der Tutorenwerkstätten liegt darin, die angebotenen Themen im Sinne einer teilnehmerorientierten Didaktik „abhängig von den Lernerfahrungen und Interessen der Teilnehmenden“ (Siebert 2012, 119) so zu konzipieren, dass diese in den Werkstätten den Bezug zur eigenen Tätigkeit als Tutor\*in herstellen können. „Wissen, das nicht biographisch synthetisiert werden kann, bleibt meist wirkungslos.“ (Siebert 2012, 301) Die direkte Anschlussfähigkeit (vgl. Siebert 2012, 301) der Themen an die eigenen Lehrerfahrungen ermöglicht einen anderen Blick auf die mitgebrachten Anliegen und Fragen.<sup>2</sup> „Didaktik muss also in der Lage sein, den Prozess der Wissensvermittlung so aufzubereiten, dass der Lernende die Möglichkeit hat, sich das Wissen individuell anzueignen, Kompetenzen weiter zu entwickeln und selbst zu gestalten.“ (Eßer/Kröpke/Wittau 2014, 109) Der Transfer in die eigene Praxis als Tutor\*in bzw. die persönliche Weiterentwicklung stehen neben der Teilnehmerorientierung und der thematischen Anschlussmöglichkeit an den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt im Mittelpunkt des Lehr-Lernprozesses.

<sup>2</sup> Praxisbeispiel: Eine Tutorin besucht die Tutorenwerkstatt Gesprächsführung mit dem Wunsch, aktivierende Gesprächstechniken zur Motivation ihrer Gruppe zu erlernen. In der Tutorenwerkstatt erprobt sie vorgestellte Techniken erproben, die sie im Anschluss in ihrem Tutorium unmittelbar anwenden kann.

## Motivation

Die Werkstätten werden freiwillig belegt. Die Tutor\*innen melden in Gesprächen und im Rahmen der Werkstätten zurück, dass sie diese vorwiegend besuchen, um interessante Themen zu vertiefen. Intrinsische Motivation entsteht vor allem „aus einem Interesse am Thema, aus einer inhaltlichen Neugier.“ (Siebert 2012, 190) Faktoren der Lernmotivation sind u.a. anschlussfähige sowie praxisrelevante Lerninhalte (vgl. Siebert 2012, 192 f.).

Die Themen der Werkstätten sind darüber hinaus häufig nicht nur für die Durchführung von Tutorien und Repetitorien interessant, sondern vor allem für das Studium, das Berufsleben sowie die persönliche Weiterentwicklung der Tutor\*innen. Somit haben sie einen unmittelbaren Mehrwert.

## Kompetenzentwicklung

Die Werkstätten zielen auf die Kompetenzentwicklung und fördern damit die Synthese von Wissen, Analysieren und Handeln mit dem Ziel, Anwendungs- und Transfermöglichkeiten für die eigene Praxis bzw. die eigene biographische Entwicklung zu schaffen.

Als Resultat einer qualitativen Auswertung von 141 Abschlussgesprächen<sup>3</sup> aus drei Semestern im Zeitraum Wintersemester 2014/2015 bis Wintersemester 2015/2016 wurden die in der Qualifizierung entwickelten Kompetenzen der Tutor\*innen in der nachstehenden Mindmap dargestellt. Ein Kompetenzgewinn ergab sich auf verschiedenen Ebenen: „Die Mehrzahl der Tutor\*innen stellt für sich selbst einen Zuwachs der Vermittlungskompetenzen fest. Die einzelnen Aspekte sind dabei sehr konkret. [...] Darüber hinaus merken viele an, dass sie vor allem an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein dazu gewonnen haben. Diese Aspekte lassen sich der Ebene der personalen Kompetenz zuordnen. Das Bewusstsein für das eigene Lehrhandeln sowie eine Verbesserung der Reflexionsfähigkeit gehören ebenfalls zu den häufigsten Nennungen.“ (Eßer/Wittau 2016, 96 f.)

---

<sup>3</sup> Die Abschlussgespräche finden am Ende der Qualifizierung statt und dienen der Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses in der Rolle als Tutor\*in (siehe Tabelle 1). In diesem Rahmen benennen die Tutor\*innen Kompetenzen, die sie in der Qualifizierung und Zertifizierung weiterentwickeln konnten.

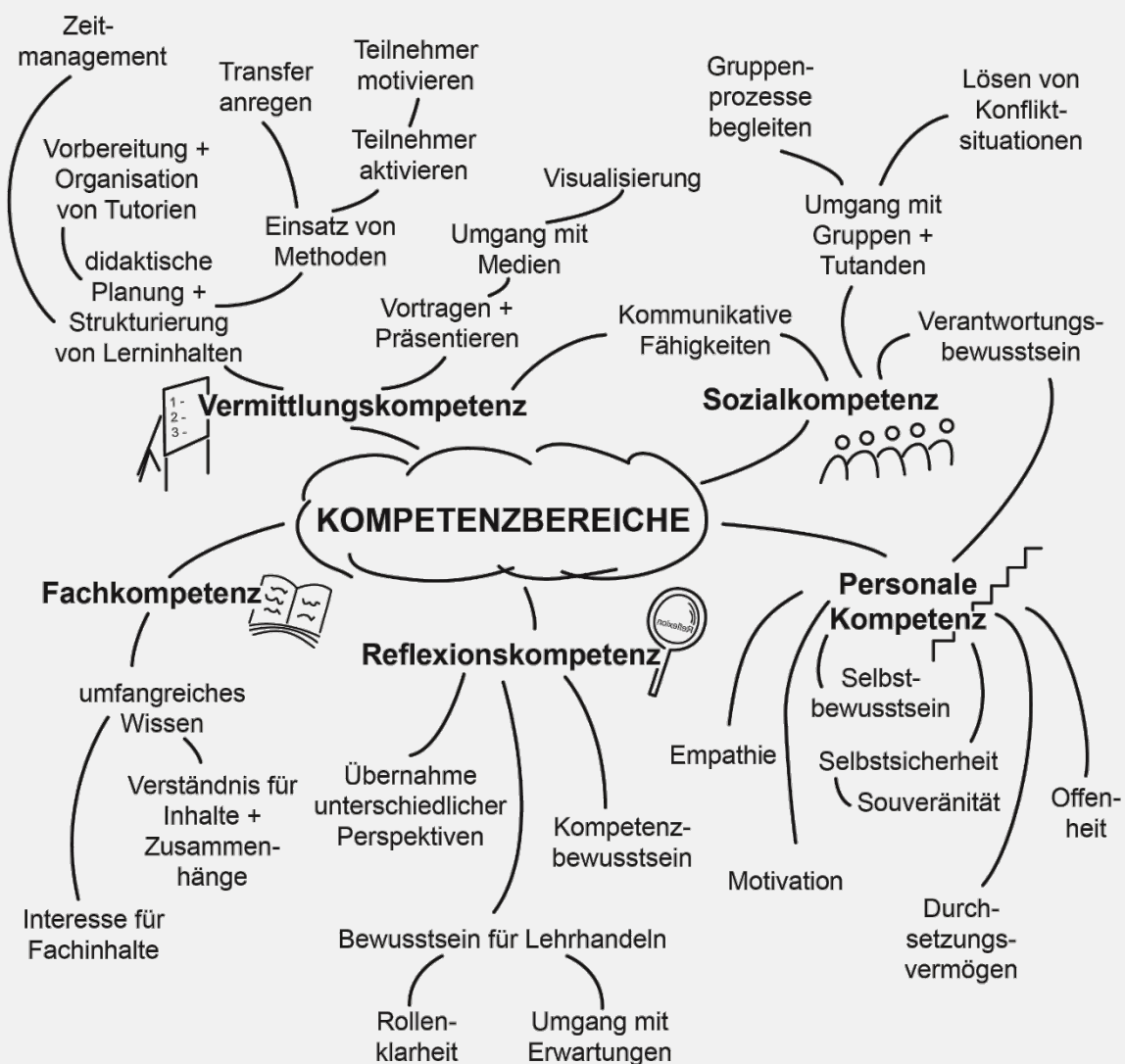


Abb. 2: Kompetenzbereiche, aus: Eßer/Wittau 2016, 96

Rückmeldungen zeigen, dass besonders Aspekte, wie das rhetorische Auftreten oder die Präsentation von Inhalten, von den Tutor\*innen schnell in die Praxis übertragen werden. „Der Gewinn auf der personalen Ebene ist von den Tutor\*innen häufig nicht primär intendiert, dennoch ist er kombiniert mit den Fach- und Vermittlungskompetenzen besonders wertvoll und nachhaltig für Studium und Beruf.“ (Eßer/Wittau 2016, 97)

Daher werden auch in den Tutorenwerkstätten alle Kompetenzbereiche berücksichtigt.

## Werkstätten

Im Folgenden werden die Inhalte von vier Werkstätten exemplarisch skizziert.

### Tutorenwerkstatt: Stimmtraining

<b>Kompetenzebene</b>	Vermittlungskompetenz
<b>Relevanz</b>	In der Tutorenwerkstatt <b>Stimmtraining</b> können die Tutor*innen ihre rhetorischen Fähigkeiten erweitern. Im Fokus steht die eigene Stimme bzw. deren ökonomischer Einsatz. Die Tutor*innen sind in ihren Veranstaltungen häufig stimmlich beansprucht; große Gruppen und Räume fordern die stimmliche Durchsetzungskraft.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Feedback zur eigenen Stimme</li><li>▪ Übungen zu Atmung, Stimme und Artikulation</li><li>▪ Schonender Einsatz der Stimme: Dos und Don'ts</li><li>▪ Persönliches Stimmpotenzial nutzen</li></ul>
<b>Kompetenzerwerb</b>	Die Tutor*innen... <ul style="list-style-type: none"><li>▪ setzen ihre Stimme schonend ein;</li><li>▪ nutzen ihr Stimmpotenzial;</li><li>▪ wenden Übungen an, die sie in der Vorbereitung auf längere Vorträge und Sprechsituation unterstützen.</li></ul>
<b>Mehrwert für Tutor*innen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sicher präsentieren</li><li>▪ Vertiefung des Themas Stimme</li><li>▪ Feedback zur Stimme</li></ul>

## Tutorenwerkstatt: Gehirngerechtes Lernen

<b>Kompetenzebene</b>	Vermittlungskompetenz
<b>Relevanz</b>	In der Tutorenwerkstatt <b>Gehirngerechtes Lernen</b> können die Tutor*innen sowohl ihr eigenes Lernen als auch das der Teilnehmenden unter der Perspektive gehirngerechter Lernprinzipien reflektieren. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Lehren methodisch-didaktisch reflektieren.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Methodenimpulse zum gehirngerechten Lernen</li><li>▪ Transfer von Prinzipien gehirngerechten Lehrens und Lernen auf den Tutorienalltag</li></ul>
<b>Kompetenzerwerb</b>	Die Tutor*innen... <ul style="list-style-type: none"><li>▪ kennen Methoden und Prinzipien gehirngerechten Lernens;</li><li>▪ reflektieren ihre Veranstaltungen unter Aspekten gehirngerechten Lernens;</li><li>▪ transferieren Methoden und Prinzipien auf ihre Veranstaltungen.</li></ul>
<b>Mehrwert für Tutor*innen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Methodenrepertoire erweitern</li><li>▪ Eigene Veranstaltungen methodisch-didaktisch reflektieren</li><li>▪ Persönliche Lerngewohnheiten reflektieren</li><li>▪ Lerngewohnheiten der Teilnehmenden in Tutorien thematisieren</li></ul>



## Tutorenwerkstatt: Gesprächsführung

<b>Kompetenzebene</b>	Sozial- und Vermittlungskompetenz
<b>Relevanz</b>	In der Tutorenwerkstatt <b>Gesprächsführung</b> lernen die Tutor*innen gesprächsfördernde Techniken kennen und trainieren eine zielorientierte Gesprächsführung anhand konkreter Situationen aus ihrem Tutorienalltag.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Aktives Zuhören</li><li>▪ Zielorientierte Frage- und Gesprächstechniken</li><li>▪ Wirkungsweise von Gesprächstechniken</li></ul>
<b>Kompetenzerwerb</b>	Die Tutor*innen... <ul style="list-style-type: none"><li>▪ besprechen ihre mitgebrachten Gesprächsanliegen und setzen diese um;</li><li>▪ wenden aktivierende Fragetechniken an.</li></ul>
<b>Mehrwert für Tutor*innen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Reflexion über die eigenen kommunikativen Kompetenzen</li><li>▪ Erweiterung des kommunikativen Repertoires</li></ul>

## Tutorenwerkstatt: Coaching

<b>Kompetenzebene</b>	Reflexionskompetenz und personale Kompetenz
<b>Relevanz</b>	Die Tutorenwerkstatt <b>Coaching</b> unterstützt Tutor*innen und Repetitor*innen in Einzel- und Gruppensettings mit Coaching-Methoden bei Fragen rund um ihr Tutorium bzw. Repetitorium. Die Referentin der Tutorenwerkstatt ist Supervisorin und Coach.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hintergründe zum Beratungskonzept ‚Coaching‘</li><li>▪ Methodisch-didaktische Fragestellungen der Teilnehmenden</li><li>▪ Reflexion der Tutorenpraxis</li><li>▪ Lösungsmöglichkeiten für schwierige Situationen</li><li>▪ Klärung persönlicher Fragestellungen</li></ul>
<b>Kompetenzerwerb</b>	Die Tutor*innen... <ul style="list-style-type: none"><li>▪ bewerten schwierige Situationen neu;</li><li>▪ erarbeiten Lösungsmöglichkeiten;</li><li>▪ erproben und reflektieren alternative Verhaltensweisen.</li></ul>
<b>Mehrwert für Tutor*innen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Neue Perspektiven für schwierige Situationen entwickeln</li><li>▪ Unterstützung der persönlichen Selbsteinschätzung</li><li>▪ Feedback</li></ul>

## Rück- und Ausblick

Die Werkstätten werden seit 2016 regelmäßig besucht und haben sich etabliert. Sie eignen sich neben der Vertiefung von Themen auch sehr gut, um neue Themen und Konzepte zu erproben. So werden im Sommersemester 2018 die folgenden Themen neu angeboten:

- Digitales Lernen in Tutorien – Einsatz von Smartboards, Tutorials und Inverted Classroom (mit Unterstützung versierter Tutor\*innen)
- Minimale Hilfe für große Lernerfolge

Tutor\*innen nutzen das Angebot sowohl um ihren Einsatz in der Lehre zu verbessern als auch für die persönliche und berufsbezogene Weiterentwicklung. Dies wird auch in den nachstehenden Feedbacks von Tutor\*innen deutlich.

*„In den Tutorenwerkstätten konnte ich viel für die Tutorien und mein Leben mitnehmen. Die Werkstatt zum Thema Coaching hat mir zum Beispiel auf der einen Seite geholfen, die Teilnehmer meines Repetitoriums besser zu fördern und auf der anderen Seite mich für das spätere Berufsleben vorzubereiten. Der Mehrwert liegt also nicht nur in der Anwendbarkeit für meine Aufgaben als Tutor, sondern vor allem auch in der guten Vorbereitung für spätere Herausforderungen.“ (Tutor im WiSe 2017/2018)*

*„Die Tutorenwerkstatt Gesprächsführung hat mir in meinem Tutorium sehr dabei geholfen, die Gespräche mit den Tutanden zielgerichtet zu führen und besser auf ihre Fragen einzugehen. Der Mehrwert der Tutorenwerkstatt lag für mich darin, dass ich das erlernte Wissen auch sehr gut in meinem Alltag einsetzen kann.“ (Tutorin im WiSe 2017/2018)*

Aus der Erfahrung und den ausgewerteten Gesprächen lässt sich die Hypothese ableiten, dass bei der Zielgruppe eine hohe Motivation und ein Interesse an individueller Weiterentwicklung besteht und das Angebot deshalb wahrgenommen wird. Die Werkstätten dienen der Verbesserung der überfachlichen Kompetenzen und können als zusätzliche Förderung interessierter Studierender verstanden sowie als bewährte Praxis für andere Tutorienprogramme empfohlen werden.

## Literatur

- Eßer, A.; Kröpke, H; Wittau, H. (2018): Broschüre Tutorenprogramm Sommersemester 2018. URL: <https://www.hs-niederrhein.de/hll/angebote-fuer-tutoren/tutorenprogramm/>, letzter Zugriff: 30.01.2018
- Eßer, A.; Wittau, H. (2016): "Ich halte mir den Spiegel vor..." - Reflexive Elemente in der Tutor\*innenqualifizierung durch Hospitation, Feedback, Beratung und Coaching, In: Eßer, A.; Kröpke, H; Wittau, H. (Hrsg.): Tutorienarbeit im Diskurs III, Qualifizierung für die Zukunft, Münster: WTM Verlag.
- Kröpke, H.; Wittau, H.; Eßer, A. (2014): Transfersicherung in Qualifizierungsmaßnahmen für Tutoren, In: Behrendt, B.; Voss, H.-P.; Wildt, J. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre, Stuttgart, F 6.10.
- Siebert, H. (2012): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung, Ziel-Verlag, Augsburg.